

[fm4.orf.at /stories/3029201/](https://fm4.orf.at/stories/3029201/)

## Russlands Sat-Spionage im Visier der NSA

8-10 minutes

**Von der US-Vertretung im EY-Tower in Wien Donaustadt ist das Dach der russischen UN-Botschaft vollständig einsehbar. In der US-Botschaft ist der „Central Security Service“ stationiert, der zur NSA gehört. Luftiges Video der russischen Station inside.**

Von **Erich Moechel**

Die Vorgänge auf dem Dach der russischen UN-Botschaft in Wien Donaustadt geschehen nicht unbeobachtet. Von der amerikanischen UN-Vertretung in den obersten Stockwerken des EY-Towers besteht nämlich direkte Sicht auf den gesamten russischen Antennenpark. Das haben Messungen mit dem Geoinformationssystem der Stadt Wien ergeben.

Wie in jeder wichtigen US-Botschaft ist dort der „Special Collection Service“ (NSA/SCS) stationiert, der zur NSA gehört. Der SCS betreibt auch die verdeckten Richtfunkantennen zur lokalen „Nachrichtenaufklärung“ in einem ominösen Hüttchen auf dem Dach der US-Botschaft. Ein Video, das ORF.at zugespielt wurde, zeigt auf der russischen Vertretung ein nachgerade baugleiches Gegenstück.

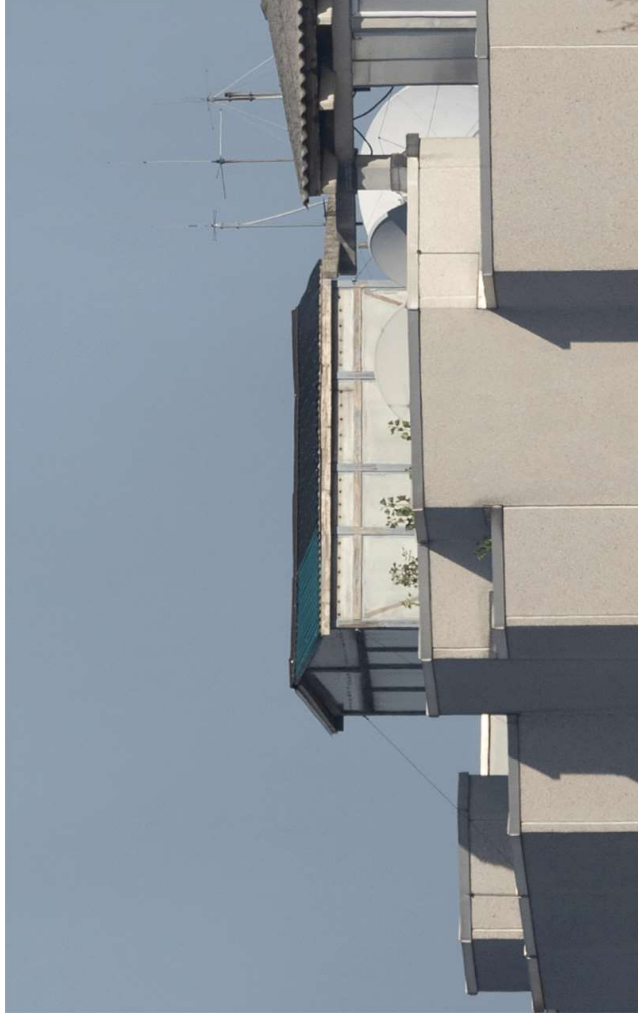
Von Nachahmungen dieses Stunts wird dringend abgeraten, weil das in diesem Fall gleich mehrfach illegal und dementsprechend strafbewehrt ist. Das Video wie auch sämtliche Fotos in diesem Artikel können mit Zitat der Quelle und Hinweis auf die [Lizenz CC BY-SA 3.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/) frei verwendet werden.

### Staterooms mit guter Aussicht

Von der US-Vertretung in den obersten drei oder vier Etagen des Ernst&Young-Towers in mehr als 130 Metern Höhe ist das Dach der

russischen Botschaft in etwa aus demselben Blickwinkel wie auf dem Coverfoto einzusehen. Die Distanz beträgt 3,8 Kilometer Luftlinie. NSA/SCS hat aber nicht nur über Teleobjektive mit langen Brennweiten alle Vorgänge auf dem Dach der russischen Vertretung im Blick. Hinter den Glasfasermatten der ansonsten aus Plastik oder Holz konstruierten Hüttchen steht eine Reihe kleinerer Richtfunkantennen, die getarnt sind, weil sich ihre Ziele nicht am Satellitenhimmel sondern irgendwo in der Stadt befinden.

In den NSA-Dokumenten aus dem Fundus Edward Snowdens werden diese Hüttchen als „Staterooms“ bezeichnet. Dieser Begriff stammt aus der Seefahrt und bezeichnet Räumlichkeiten in Aufbauten über der Brücke mit Panoramablick. Die gängigste Hypothese zu diesen Set-Ups ist, dass mit den Richtantennen Metadaten von den „Area Controllern“ der Mobilfunknetze abgegriffen werden. Bei diesen Stationen wird nämlich laufend eingemeldet, welches Mobiltelefon gerade neu in welcher Funkzelle eingeloggt ist. Das war der Wissenstand im Jahr 2014, es ist allerdings fraglich, wie weit diese Art von Überwachung im 5G-Zeitalter überhaupt noch funktioniert.



## Nomen Nescio/FM4

Auf diesem Foto ist das Hüttchen im Hintergrund und vor allem die Textur der Verkleidung gut zu sehen. Die Antennen rechts auf dem Kontroll- und Steuerungsraum für die Schüsseln sind mittlerweile identifiziert. Die beiden Vertikalantennen stammen vom [italienischen Hersteller Sirio](#), die kürzere der beiden ist für den Frequenzbereich 365 - 400 Mhz ausgelegt. Durch einfaches Abschneiden des Strahlers lässt sich die Antenne sowohl für das Betriebsfunk- bzw. das Amateurfunkband sendetauglich machen, man kann damit allerdings auch den TETRA-Blaulichtfunk rund um 380 MHz empfangen. Bei der längeren Antenne ist es ganz ähnlich, der Bereich hier ist allerdings 135-175 MHz. Die dritte Antenne, die einem umgedrehten Regenschirmchen ähnelt, ist eine superbreitbandige Empfangsantenne für alle Bereiche zwischen 100 MHz und 3 GHz.

## Spion gegen Spion in Wien Donaustadt

In diesem Fall dürfte jedenfalls klar sein, wohin ein Teil dieser Antennen, die sich da über der US-Vertretung auf etwa 15 Quadratmetern Grundfläche drängen, gerichtet ist. Russlands Hütte ist wiederum genau in Richtung ihres US-Gegenstücks positioniert. Das Equipment hinter den Glasfasermatten sollte also durchaus ähnlich sein, nämlich kleine Richtfunkschüsseln, die Datenströme von anderen Funkdiensten abgreifen. Offenbar sind beide Stationen hinter Abstrahlungen her, die Rückschlüsse auf das Funk-Equipment der jeweils anderen Seite erlauben.

Bekannt ist jedenfalls, dass von der US-Seite innerhalb des Towers immer dann massive, äußerst breitbandige Funkstörungen ausgingen, die den Mobilfunkempfang in den Stockwerken darunter lahmlegten, wenn in der Botschaft hochrangige Beamte oder Politiker zu Besuch waren. Die USA verfügen seit dem Krieg gegen Saddam Hussein 2003 über ein ganzes Arsenal solch breitbandiger Funkjammer, die im Irak gegen ferngezündete Bomben eingesetzt wurden.



## Nomen Nescio/FM4

Das ist das US-Gegenstück auf dem EY-Tower, das Foto ist aus dem September 2015. Nur Monate nach den FM4-Reportagen wurde der Turm, der damals im Besitz der Signa-Holding stand, nämlich umbenannt und das Logo mit der ursprünglichen Bezeichnung IZD gegen das Logo der Consultingfirma Ernst & Young ausgetauscht, die unterhalb der US-Botschaft residiert. 2016 hatte die Signa von Rene Benko den Tower dann an eine Investorengruppe aus Südkorea verkauft.

## Recherche wurde nun bestätigt

Swedish Microwave (SMW) hat eine Anfrage von ORF.at mittlerweile beantwortet und dabei bestätigt, dass es sich beim Empfangsequipment eines dieser Dishes um SMW-Komponenten handelt. Es handle sich dabei um ein System für das Ku-Band mit den dazu passenden Blockkonvertern,

heißt es in dem Schreiben. Im Ku-Band senden die weitaus meisten TV-Satelliten für Europa, deren Datentransponder arbeiten ebenfalls größtenteils in diesem Band.

Das russische Außenministerium gehöre allerdings nicht zu den Kunden von SMW, so das Unternehmen weiter und verwies auf die Sanktionen. Das kann nur heißen, dass diese Teile von einem Reseller geliefert wurden, was in dieser Branche absolut üblich ist. Von der Firma Norsat, deren Komponenten sich gleich auf drei Antennen finden, steht eine Stellungnahme bis jetzt noch aus.



Nomen Nescio / Radio FM4

Um diesen Dish, der mit [Mikrowellenkomponenten von SMW bestückt](#) geht es. Neben den Komponenten für das Ku-Band ist diese Schüssel mit einem Motor samt „Skew Angle“-Getriebe bestückt. Damit lässt sich der Winkel verändern, in dem das abgefangene Signal auf das Empfangsteil der Antenne trifft, so verändern, dass der bestmögliche Abstand von vertikaler und horizontaler Polarisierung gegeben ist. Mit diesem Dish werden Sats

gejagt, deren Signale anders schlecht bzw. unvollständig empfangbar wären. Wie alle Fotos steht auch dieses unter der freien Lizenz ([CC BY-SA 3.0](#))

## Gelebte Neutralität, auf österreichische Art

Mitten im Weichbild von Wien Aspern steht eine ausgewachsene Überwachungsstation, über die Russland Datenströme von Transpondern westlicher Satelliten abgreift. Einige wenige der Dishes auf dem Rund der russischen UN-Botschaft in der Erzherzog-Karl-Straße 182 dienen mit großer Sicherheit als Bodenstation für eigene Spionagesatelliten. Von Wien Kaisermühlen aus wiederum überwacht die NSA über eine verdeckte Station zur elektronischen Nahfeld-Aufklärung das Treiben auf dem Dach der russischen Vertretung Tag und Nacht. Die NSA-Station wiederum wird von einer verdeckten Station zur elektronischen Nahfeld-SIGINT des russischen Auslandsgeheimdiensts Sluzhba Vneshney Razvedki (SVR) rund um die Uhr beobachtet.

Damit hat Wien seinen zweifelhaften Ruf als europäische Spionagehauptstadt nicht nur souverän verteidigt sondern Österreich auch ein Alleinstellungsmerkmal beschert. Keine dreißig Kilometer donauabwärts bei Kittsee überwacht nämlich die NSA zusammen mit dem Heeresnachrichtenamt über die großen Dishes der Königswarte alle möglichen Satelliten von Interesse bis weit in den Nahen Osten. Österreich ist damit das einzige bisher bekannte Land der Welt, in dem die beiden verfeindeten Großmächte je eine große SIGINT-Station zur Satellitenüberwachung betreiben. Das ist gelebte Neutralität, auf Österreichisch halt.

20.11.2022 [Russlands Sat-Spionagestation mit Technik von NATO-Lieferanten](#)

13.11.2022 [Gedrange auf dem Dach der Sat-Spionagestation in Wien](#)

06.11.2022 [Russlands Sat-Spionagestation in 1220 Wien](#)

Publiziert am 27.11.2022

[Seitenanfang](#)